



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Eingang.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)



Ein und zwainzigste Predig /

Von

M A R I A

Unser Lieben Frauen Schmerzen

Unter dem Sinnbild eines Buchs /

Vorgetragen

In ihrem Gottes = Hauß und Congregation des Oratorij,
In Gegenwart der Stadt Granada / im Jahr 1676.

Stabat juxta crucem JESU Mater ejus, Joan, cap. 19.

Eingang

Sie allerbeste und betrüb-
tiste Mutter des allerbes-
ten und herrlichsten
Sohns: die größte Peinen
und größte Schmerzen die-
ses Sohns / und diser Mut-
ter: die Schmerzen MARIÆ in dem al-
terlöbtesten Leben und Sterben JESU
ihres geliebtesten Sohns / und unseres
Erlösers / seynd (Christgläubige Zu-
hörer) heutiges Tags die Beweg / Ur-
sachen der Christ-Catholischen Zärtlich-
keit der Kirchen in gegenwärtiger Fest-
begängniß : seynd das Geschäft der
gottseligen Emblichkeiten diser edlsten
Stadt Granada / welche zusammen kombt
selbige in diesem eigenthümlichen Hauß der
Schmerzen MARIÆ / und Ehr-
würdigen Versammlung Apostolischer Prie-
stern hochfeynlich zu begehren : und seynd
auch das andächtigste Absehen meiner
Predig. Allein ehe und bevor ich den
ersten Schritt in meinem Gespräch mache /
habe ich schon ein Beschweruß angetroff.

Was für ein Evangelium singt die
Kirch an diesem hochfeynlichen Fest der
Schmerzen? es ist genommen aus dem
19. Capitel des heiligen Johannis / all-
wo er erzehlet / daß / als der Erlöser am
Creuz hienge / allvorten sein allerheilig-
ste Mutter MARIÆ darbey gestanden:
daß er sie der Obßorg des Jüngers seines
geliebtesten Benjamins anbefohlen; Ihr aber

eingebunden / sie solle ihn als einen Sohn
erkennen. Sonst nichts? nein. Nun
aber in allem diesem wird nichts gesagt
von denen Schmerzen MARIÆ. Ist
klar / oder sagen die andere Evangelisten
etwas hiervon? Nein; sie sagen nichts.
Sie erzehlen wohl daß der Fühhang des
Tempels zerriß / die Sonn Finsternuß
gelitten / die Felsen zerhalten; aber von
MARIÆ und ihren Schmerzen / nichts.
Ein so großes Stillschweigen bey so ein-
sigen Geschicht-Schreibern? wie soll die
Kirch die unermessene Schmerzen MARIÆ
kundbar machen? allein ich
mercke schon die Ursach dieses Geheimniß-
niß vollen Stillschweigens / es wolte nem-
lich sagen / daß die Schmerzen und Em-
pfindlichkeit der übrigen Geschöpfen die
Fähigkeit der Feder nit überstigen / und
darum haben sie es beschriben; hinger-
gen die Schmerzen MARIÆ überstet-
gen alle Fähigkeit / und dessentwegen
haben sie unterlassen / solche zu erklären.
Es solle genug seyn / sagen / daß die
lieblichste Mutter JESU auf dem Schei-
del-Berg gestanden: stabat juxta crucem.

An den Timantes / einen vdr Alters
Welt-berühmten Mahler ward einstens
begehrt / er solle auf einer Tafel das Op-
fer der Iphigenia des Agamemoons Toch-
ter entwerffen (massen Valerius Maximus Plin. li 35. c.
und Plinius erzehlen) wie sie in Beysehn
ihres Vatters der Diana gesopffet ward.

Timantes ergreiffe den Pense / und entwarff mit großer Geschicklichkeit die Gegend / den Altar / das Holz / die Feuerflammen / und Iphigeniam / wie sie darinnen verbranne. Er mahlte neben dem Altar den Ulyses mit traurigem Angesicht / den Menelaus mit kläglichen Gebarden / die befreundte mit Kennzeichen eines überaus grossen Schmerzens. Endlich kommt er zu Abmählung ihres Vatters. Wohlan / Timantes: Anjeko biette deiner Kunst auf: Anjeko laß deine Geschicklichkeit sehen: mahle / mahle. Er unterstehet sich nit. Siehe / das Gemähl wird unvollkommen verbleiben / wann du den Jenigen auszutrucken unterlasset / welcher die erste Person darinnen vorstellt. So beginnet er dan den schmerzhaften Agamemnon zumahlen; weilen er aber darvor hielte / daß dessen Schmerzen all seine Kunst weit übertrefse; so bedeckte er ihm das Angesicht mit einem Schlayr / um dadurch desto mehr anzudeuten / und bekennte also / daß er dessen Schmerzen nit nach Würdigkeit auszutrucken vermöge: Agamemnonis vultum involvendo (schreibt Maximus) nonne futuram acribitatem arte exprimi non posse confessus est? Es ist kein Pensel noch Kunst erklicklich (wolte er sagen) die Schmerzen eines Vatters über dem Tod seiner Tochter abzumahlen.

Valer. Max.
li. 3. c. 11.

4.

Dieses / halte ich darvor / wolte uns der Heil. Evangelist Johannes sagen / wann er von **MARZA** redend / welche dem Todt ihres allerlufftistes Sohns **JESU** beygewohnt / den Schlayr des Stillschweigens vorziehet / ohne sich zuerkühnen / ihr unvergleichliche Pein und Schmerzen zu beschreiben / sonder sich befriedigend / uns zusagen / daß die Mutter **JESU** darbey stunde: stabat juxta crucem. So nun ein Evangelist in diesem Schmerzen sich auf das Stillschweigen beruffet / was soll dan ich thun / wann ich dieses Ort betritte / die Schmerzen **MARZA** zu predigen? solche zu predigen; wie sie seynd / will ich sagen (Christglaubige) daß sie unaußsprechlich seyn: und daß auf solche Weis sie zu verehren / diese edlste Stadt in dieser ehrwürdigen Versammlung zusammen komme.

5.

Lasset uns den Propheten Zacharias hören. An jenem Tag (spricht er) wird in Jerusalem ein großes Leyd: Weesen seyn / wie jenes / welches zu Adadremmon in dem Feld Mageddon gewesen: in die illa erit planctus magnus in Jerusalem, sicut planctus Adadremmon in campo Mageddon. Von was für einem Tag redet er? von dem Tag des Todes **JESU** Christi unserers **JESUM** (sagt der ehrwürdige Caspar Sanchez) an welchem ein Leyd: Weesen seyn wird / wie jenes zu Adadremmon / was

Zach. 12.

Sanct. ib.

ware dieß für ein? der heilige König Josias ware durch die Hand des Pharaons welcher unkommen: und die Stadt Adadremmon empfand diesen Tod mit so auferstem Schmerzen / daß sie jährlich dessen Gedächtnis begienge. Ist dieß / was der Prophet sagt? ja / allein warum vergleicht er das Leyd: Weesen über den Todt unseres Erlösers mit jenem / welches in dem Tod Josias gewesen? man mercke einen besondern Umstand / hatte Josias eine Mutter? außser allen Zweifel. Es ist bekannt aus dem 22. Capitel des 4. Buchs der Königen / Idida war ihre Nam. Nomen Matris ejus Idida. Thut aber der Prophet Meldung von ihrem Leyd in dem Gewaltthätigen Tod ihres Sohns? kein einig. Darinnen dan wird das Leyd: Weesen zu Jerusalem mit jenem zu Adadremmon verglichen: dan gleichwie hier in dem Tod des Josias von denen Schmerzen seiner Mutter Idida, nichts gemeldet wird; also stellet der Prophet eigentlich vor / daß in dem Tod **JESU** von dessen Schmerzen seiner alle reinigten Mutter **MARZA** gleichsam nichts zugesagen seye.

Und stehe ich an: wer begienge diese Gedächtnis? die Stadt Adadremmon: Sicut planctus Adadremmon. Jährlich? ja / sagt der Ehrwürdige Sanchez: quem lingulis annis inlauravit. Und wo? in dem Feld Mageddon: in campo Mageddon. Begienge dan nit ganz Israel die Gedächtnis dieser Schmerzen? gar gewis: quasi lex obtinuit in Israel. Warum sagt dan der Prophet allein / es seyn in jener Gegend geschehen? darumb / weil allborten die Schmerzen desto lebhafter vorgestellt wurden. Wohlan es eröffne uns den Fürhang die Übersetzung der sibenzig Dolmetschen: sicut planctus mali granati: Sie sagen / es ware wie das Leyd: Weesen des Granat: Apfels. O die gemeine Auslegung sagt aber es seye eine Stadt gewesen! warum heißen es dan die sibenzig Dolmetschen einen Granat: Apfel? daß weiß ich nit; jedoch weiß ich / daß diese Edlste Stadt / so Granada heißet / die Schmerzen **MARZA** in dem Tod ihres weit besseren Josias in diesem Hauf und eigenthümlichen Wohlthat der Schmerzen begehe. sicut planctus mali granati. O daß diese so inbrünstige Anmutung zum Besten gedenhe / wormit diese vorerfluchte Stadt sich angelegen seyn lasset die Schmerzen **MARZA** hochfeyrlich zu begehen! ach daß doch diese Andacht ersehe / was meinen Worten ermangeln wird; Es nimmt aber meine Nothdurft zu **MARZA** Schmerzen ihre Zuflucht um Geist und Wort den vorhabenden Zweck und Frucht zu erlangen / mit einem andächtigen Ave Maria &c.

Sta.

Stabat juxta crucem JESUMater ejus, Joan. cap. 19.

Erster Absatz

MARIA in ihren Schmerzen ein Geheimnuß: volles Buch mit drey unterschiedlichen Capitteln.

7. Ich finde einen so grossen Unterschied bey denen heiligen Vätern / wann sie von MARIA zu Zeit des Leidens und Sterbens ihres allerliebsten Sohns reden / daß sie den Innhalt der heutigen Predig recht beschwerlich machen. Frage ich den heiligen Anselmum / so sagt er mir / MARIA habe sich dergestalt nach dem Göttlichen Willen gerichtet / daß / wann solchen zu erfüllen / es vornehmlich gewest wäre ihren allerliebsten JESUM mit eignen Händen an das Kreuz zu hefften / sie kein Bedenken getragen hätte solches zu vollziehen / mit weit grösserer Bereitfertigkeit / als jene gewesen / welche der Erzvater Abraham bezeuget: Ita Divinae voluntati conformis erat, ut si oportuisset, ad implendam voluntatem DEI, ipsa Filium in cruce posuisset. Frage ich den grossen H. Albertum, so sagt er mir / daß / obwohlen die Schmerzen MARIAE über alle massen gross waren / ihr doch selbige in lauter innerliche Freuden verändert worden: quidquid doloris sustinuit, ei in materiam amoris & gaudij semper torum cessit. Frage ich den heiligen Hieronymum und Bernhardum / so geben sie mir zur Antwort / daß MARIA wegen Grösse der Schmerzen mehr als eine Martyrin und ein Königin aller Martyrer gewesen: Plusquam Martyrem praedicemus. Werde ich auf dem Evangelio / so sagt es / das die Mutter GOETES neben dem Kreuz stande: stabat juxta crucem JESU Mater ejus. In dem es sagt. Sie funde / deutet es an / daß sie gleich einer festen Saul gestanden seye / ohne sich unter dem Last so grosser Peinen zu biegen; stabat. Und in dem es sagt: Mutter zeugt es an die ohn absonderliche Zartlichkeit und Schmerzen / welche uns dieses Wort andeutet: Mater ejus. So laffet uns dan sehen: solten wir MARIAE die Schmerzhafte mit Freud oder Leid / mit Frölichkeit oder Traurigkeit predigen?

8. Nun erinnere ich mich / daß / als der Gottsfürchtige Zorobabel den Tempel zu Jerusalem / welchen die Chaldaer zerstört hatten / wider aufbauet / sagt der heilige Sept / ihrer vil / welche zugegen waren / sich erfreuet / hingegen vil andere ganz trostlos geweinert haben: plurimi lebant voce magna: & multi vociferantes in letitia. Wißt ihr / warum eini-

ge waigten? warum weil sie sich erinnerten jenes prächtigen Tempels / welcher eingestossen worden. Und wißt ihr / warum sich die andere erfreuet? darum / weil sie jenen prächtigen Tempel wider aufbauet sahen. Jedoch dieses Wainens / und diese Freud (spricht der Ehrwürdige Caspar Sanchez) ware in Ansehung des Tempels zu gleicher Zeit / weiln zugleich der Zeit eines Theils ein Geschrey voll der Freud; und anderes Theils ein andres trauriges Geschrey / so aus Schmerzen entstunde / gehört ward: permixtus erat sonitus ex letitia & cantico, & ex lamentatione atque clamore lugubri confusus. Wollen wir demnach sagen / daß in MARIA zu gleicher Zeit die Freud und Traurigkeit / die Frölichkeit und der Schmerzen sich eingefunden haben / in dem sie sahe jenen lebendigen Tempel der allerheiligsten Menschheit JESU Christi zu Boden geworffen durch die Bosheit / und zugleich wider aufbauet indem Glauben / und Hoffnung ihre wider auferstehen zusehen? ich verlange noch eine grössere Klarheit und Deutlichkeit. Laffet uns zum Ezechiel gehen.

9. GOE wisse ihm ein Geheimnuß reiches Buch / welches von allen Seiten überschriben war / und belieffen sich alle seine Capitel auf drey: Scripta erant in eolamentationes, & catmen, & vx. Ein Capitel ware von schmerzhafften Weheklagen / ein anderes von traurigen Seuffzern / und wider ein anderes von frölichen Trost / Liederen. Kunten aber das fröliche Gesang / daß traurige Weh / und das schmerzhafte Klage-Lied in einem Bund zusammen gebracht werden? gar wohl / wann man mit dem grossen Alberto beobachtet / das dieses Buch ein Ebenbild MARIAE ist: hic est liber, de quo Ezechiel &c. Siehet man in MARIA eines und daß andere? ja freylich; jedoch in zerschiedenen Capitteln des Buchs. Der heilige Paulus hat drey zerschiedene Ding in dem Menschen unterschieden: den Geist / die Seel / den Leib: ut integer spiritus vester, & anima & corpus. Zwischen Seel und Leib erkennet maniglich den Unterschied; aber Seel und Geist wißt nit jederman zu unterscheiden. Wie so? ist villeicht der Geist etwas anderes / als die Seel? in der Weesenheit nit (sagt der D. Englische Lehrer Thomas) wohl aber in

Sanoh. 1h.
 Ezech. 2.
 Monopol. Annot. in ser. 6. parala
 Alb. M. 11. 12 de laud. B. Mar. cap. 7. n. 15.
 Theol. 1. r.